Arbeitsanregungen für Lern- und Übungsaufgaben

Analyse kontinuierlicher Sachtexte

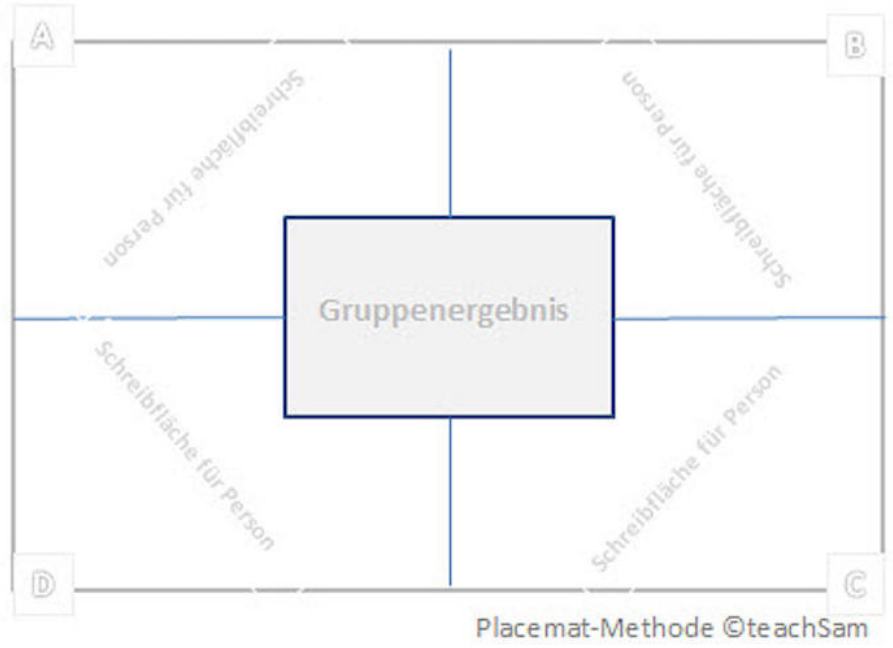
Die Analyse kontinuierlicher Sachtexte in der Sekundarstufe II stellt eine komplexe Aufgabe dar, die auf etlichen Voraussetzungen (Kompetenzen) beruht. Lernaufgaben zur Analyse kontinuierlicher Sachtexte in der Sekundarstufe II dienen dem Lernen und damit dem Erwerb von Wissen und dem Erwerb von Kompetenzen im Zusammenhang mit der Schreibaufgabe.

Die nachfolgende Zusammenstellung stellt verschiedene Aufgaben zusammen, die von einem prozessorientierten Schreibprozess ausgehen, die im Wechsel zwischen Einzel- und Teamarbeit teilweise bzw. schrittweise kooperativ verläuft. Die Aufgaben, die einzelnen Bereichen zugeordnet werden, lassen dabei verschiedene Schreibprodukte entstehen, die stets Gegenstand des Peer-Feedbacks der eigenen Schreib-/Kleingruppe werden. Dabei stehen im Allgemeinen unterschiedliche Aufgaben zur Auswahl

Aufgaben zur Erfassung des der inhaltlich-thematischen und argumentativen Strukturen in einem kommentierenden Text

Das erste Leseverständnis festhalten und in der Gruppe besprechen

1. Notieren Sie Ihre ▪ Erstleseeindrücke in Form des automatischen Schreibens (Rapid writing), bei dem man eine gewisse Zeit lang ohne Absetzen des Schreibgeräts einfach niederschreibt wird, was einem nach dem Lesen eines Textes durch den Kopf geht.
2. Visualisieren Sie nach Ihrer ersten Lektüre Ihre Erstleseeindrücke und die wichtigsten Inhalte des Textes in Form eines Clusterings. Legen Sie dabei den Text selbst beiseite und konzentrieren Sie sich darauf, was Ihnen nach der Primärrezeption des Textes einfällt.
3. Notieren Sie Ihre ▪ Erstleseeindrücke im Placemat-Verfahren und tragen Sie, das, was Sie gemeinsam miteinander teilen wollen, in die Mitte des Schreibfeldes ein.



4. Formulieren Sie nach Ihrer ersten Lektüre des Textes knapp und treffend, was der Autor/die Autorin inhaltlich sagt (Basissatz).

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

5. Notieren Sie im Anschluss daran, was Ihrer Ansicht nach das übergeordnete Thema des Textes darstellt (Themenring-Modell: Vom Inhalt zum abstrakteren Thema). Gibt es weitere Neben- und Randthemen, die in dem Text zur Sprache gebracht werden? (Haupt- und Nebenthemen bestimmen)
    - Vergleichen Sie Ihre Überlegungen zum Thema in der Kleingruppe. Welche Bestimmung des Hauptthemas und der davon abgeleiteten Nebenthemen kann Sie in Ihrer Gruppe am besten überzeugen? Versuchen Sie die Ergebnisse der Teammitglieder mit dem ▪ Themenring-Modell zu visualisieren.
6. Stimmen Sie den Ausführungen des Autors zum Thema zu?

    ( ) stimme völlig zu

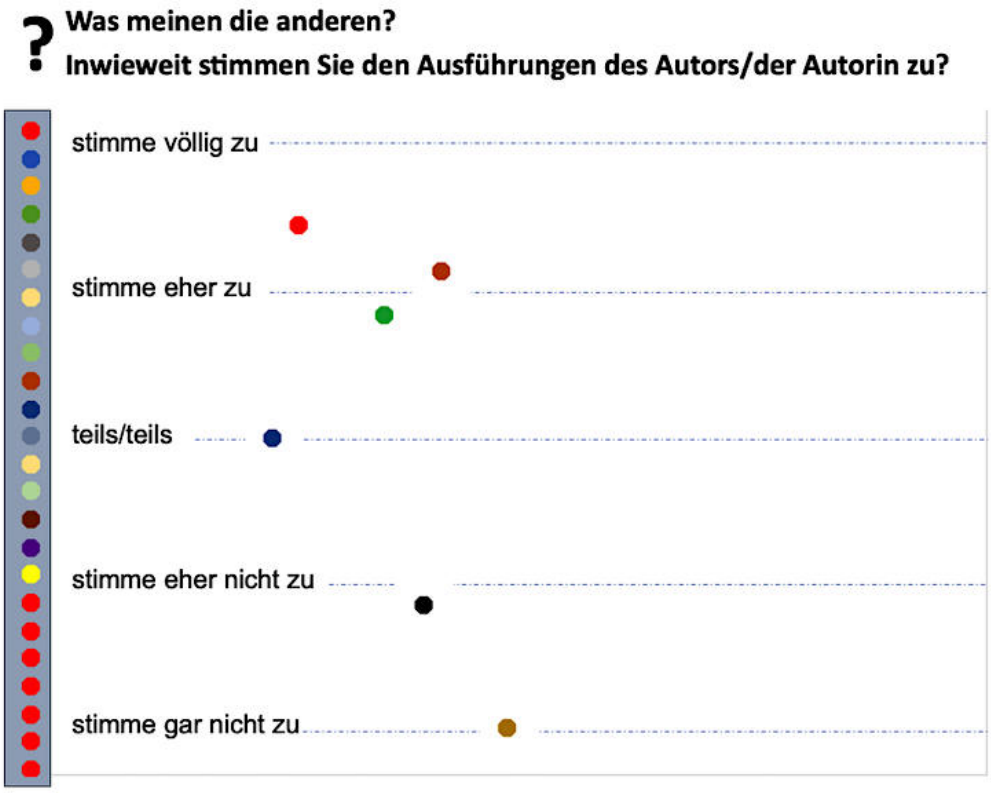
    ( ) stimme eher zu

    ( ) teils/teils

    ( ) stimme eher nicht zu

    ( ) stimme gar nicht zu

    - Vergleichen Ihre Einschätzungen in der Kleingruppe und/oder im Plenum, indem Sie Klebepunkte auf einer Wandzeitung mit einer entsprechenden Skala setzen oder an der Tafel ankreuzen (nicht vergessen: zur Dokumentation mit dem Smartphone fotografieren) oder ein entsprechendes ▪ Arbeitsblatt in Ihrem Team kursieren lassen.



Ankreuzen oder Klebepunkte setzen!

By Gert Egle – www.teachsam.de – lizenziert unter CC–BY–SA 4.0 International license

7. Stellen Sie 5 Fragen an den Text, auf die dieser inhaltlich antwortet. (Fragenmethode, W-Fragen-Methode) – Vergleichen Sie Ihre Fragen in der Kleingruppe miteinander und einigen Sie sich auf 5 Fragen, die den Text am besten inhaltlich erschließen.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

8. Erstellen Sie eine lineare Stichwortliste oder strukturierende Stichwortliste zum Text.
9. Besprechen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Kleingruppe.

Die kommunikative Funktion des Textes erfassen

1. Markieren Sie sprachliche Äußerungen, die verdeutlichen, worauf der Text in der Kommunikation mit seinem Leser hinauswill.
2. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe.

Die Entfaltung des Themas erfassen

1. Die nachfolgende Liste enthält eine Reihe von Texthandlungen, die in einem Text, der sein Thema vorwiegend argumentativ entfaltet, vorkommen können.
   Kreuzen Sie an, welche davon auf den vorliegenden Text als Ganzes oder größere Textpassagen zutreffen und annotieren Sie den Text an den dafür in Frage kommenden Textteilen.

Der Autor/die Autorin

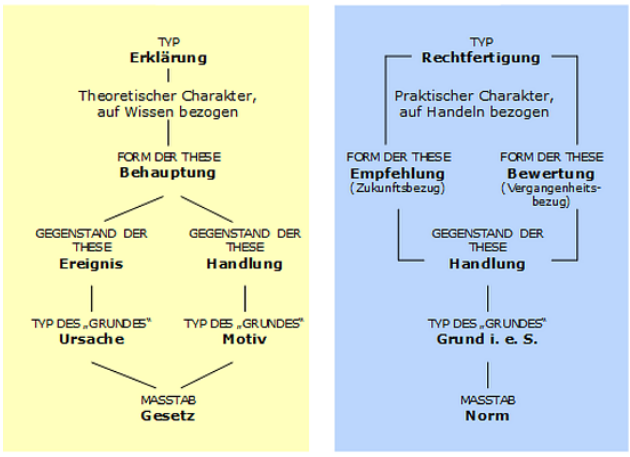
( ) informiert	( ) bekräftigt/betont	( ) beschreibt
( ) berichtet	( ) findet schlecht	( ) nimmt an/vermutet
( ) bewertet	( ) argumentiert/begründet	( ) kommt zum Schluss
( ) räumt ein	( ) warnt	( ) beabsichtigt
( ) findet gut	( ) appelliert	( ) empfiehlt
( ) erklärt	( ) erzählt	( ) rechtfertigt

2. Ordnen Sie die von Ihnen markierten Texthandlungen nach ihrem Gewicht: Welche Texthandlung dominiert? (dominierende Textfunktion)
3. Vergleichen Sie Ihre Entscheidungen und Gewichtungen in Ihrer Kleingruppe. Falls Sie unterschiedliche Ansicht sind und sich nicht einigen können, halten Sie die strittigen Punkte fest.

Argumentative Strukturen erfassen

1. Stellen Sie fest, ob der Text im Rahmen seiner Argumentation zum Thema ein Ereignis oder eine Handlung erklären oder eine bestimmte Handlungsempfehlung geben oder eine Bewertung eines Ereignisses, Sachverhalts oder einer Handlung vornehmen will. (Grundmöglichkeiten der Argumentation)

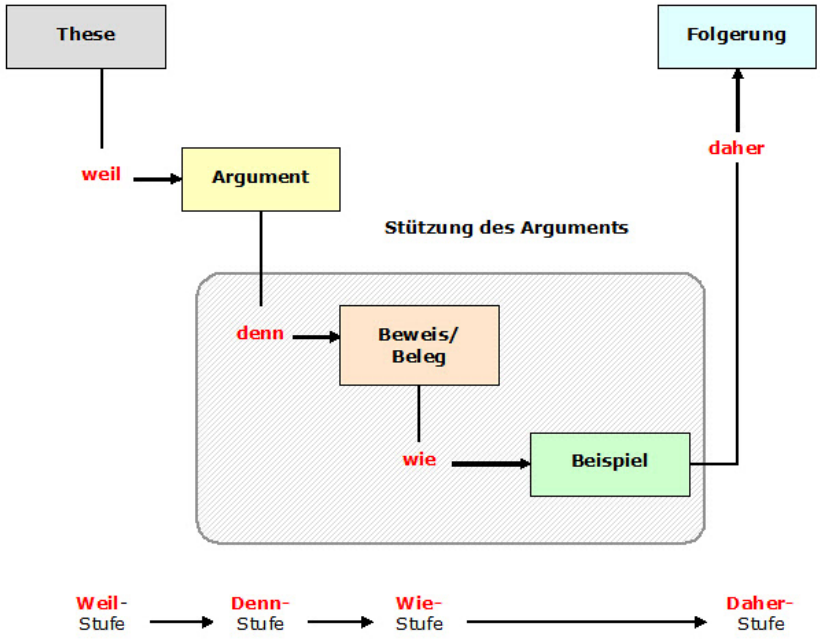
Grundmöglichkeiten der Argumentation



(nach: Göttert 1978, S.22)

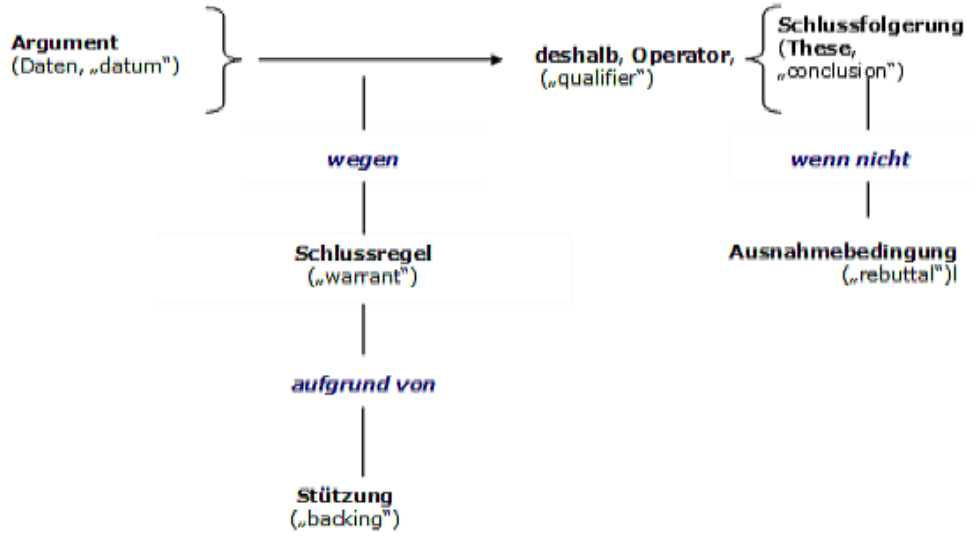
By Gert Egle - www.teachsam.de - lizenziert unter
CC-BY-SA 4.0 International license

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND



© Gert Egle/www.teachsam.de – lizensiert unter einer Creative Commons CC-BY-SA 4.0 International License – Namensnennung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen

2. Markieren Sie – jede/r für sich allein – im Text Verknüpfungswörter (Konnektive) oder sprachliche Wendungen, die signalisieren, in welchem argumentativen Bezug (These - Argument - Beispiel - Schlussfolgerung) (Erweiterte Argumentation, Allgemeines Argumentationsschema (Toulmin)) bestimmte Aussagen zueinander stehen.



(nach Toulmin 1957/1996, S.94 - By Gert Egle - www.teachsam.de - lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International license)

- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe und überarbeiten Sie gegebenenfalls im Anschluss daran Ihre eigene Fassung.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

3. Kennzeichnen Sie – jede/r für sich allein – die Textstellen, bei denen der argumentativer Bezug der Aussagen aufeinander und zum Thema nicht eindeutig mit sprachlichen Mitteln signalisiert wird. Was muss man wissen, um diesen ggf. rekonstruieren zu können?
4. Rekonstruieren Sie – jede/r für sich allein – auf dieser Grundlage den **argumentativen Bezug der Aussage**n in der nachfolgenden/nachfolgend bezeichneten Textpassage, indem Sie entsprechende Verknüpfungswörter (Konnektive) (Konjunktionen wie z. B. ***weil, denn, daher*** etc. oder Pronominaladverbien wie z. B ***deswegen, folglich, damit, dafür, dadurch*** etc.) oder andere Formulierungen (Prozedurausdrücke) verwenden, die diesen Bezug verdeutlichen. Schreiben Sie diese Argumentation nieder.
    - Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe und überarbeiten Sie gegebenenfalls im Anschluss daran Ihre eigene Fassung.
5. Visualisieren Sie – jede/r für sich allein – den argumentativen Gedankengang des Textes oder die Argumentation in der nachfolgenden/nachfolgend bezeichneten Textpassage in Form einer **freien Argumentationsskizze**.
    - Präsentieren Sie sich Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe und erläutern Sie dabei, was Sie sich bei Ihrer Gestaltung gedacht haben.
6. Visualisieren Sie – jede/r für sich allein – den argumentativen Gedankengang (Aussagen, Propositionen) des Texts oder die Argumentation in der nachfolgenden/nachfolgend bezeichneten Textpassage netzwerkartig mit einer **Concept Map**.
    - Präsentieren Sie sich Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe und erläutern Sie dabei, was Sie sich bei Ihrer Gestaltung gedacht haben.
7. Reformulieren Sie – jede/r für sich allein – den Text bzw. die nachfolgend bezeichnete Textstelle. **Paraphrasieren** Sie den Text dabei auf mit geeigneten **Formen der indirekten Rede- bzw. Textwiedergabe** benutzen Sie dabei geeignete **Rahmenausdrücke**, die Ihre Reformulierung kennzeichnen.

    In Frage kommen dabei u. a.
    - **Objektsätze**, die in den jeweiligen Reformulierungsrahmen integriert sind (z. B. *er stellt klar, dass ...; sie weist darauf hin, dass ...; sie fordert, dass ...; er räumt ein, dass ...; sie befürchtet, dass...*)
    - **Nominalphrasen**, die zur Argumentationsstruktur der jeweiligen Rahmenverben gehören (z. B. *er führt ... an; Die Autorin legt auf ... besonderes Gewicht*)
    - **Wiedergaben, die von Nominalphrasen abhängen** (z. B. *die Behauptung, dass ...; die Schlussfolgerung, dass...; der Hinweis darauf, dass...; mit dem Argument, dass ...)* (vgl. Steinseifer 2014, S.206)

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

9. Untersuchen Sie arbeitsteilig in Ihrem Team, ob der Autor/die Autorin durchgehend oder in bestimmten Textabschnitten plausibel, moralisch, rational oder taktisch argumentiert und tauschen Sie Ihre Ergebnisse aus.

Grundtypen der Argumentation

O. W. Haseloff (1966, 1967, zit. n. W. Rehm 1976, S.102-105)

plausibel	moralisch	rational	taktisch
Argumente stützen sich • auf den „gesunden Menschenverstand“ • auf Meinungen der Mehrheit • auf Herkommen, Tradition und Gewohnheit	Argumente greifen zurück • auf verbreitete Wertvorstellungen und Normen in der Gesellschaft	Argumente beruhen auf • nachprüfbaren Tatsachen • auf klaren Daten (Zahlenangaben, Statistiken, etc.)	• Argumente, die vom Sprecher eigentlich als unstrittig und grundsätzlich bessere angesehen werden • tatsächliche Gegenargumente als nicht vergleichbare Sonderfälle abgetan
Tendenz zu: • Übertreibungen • (unzulässigen) Verallgemeinerungen • Pauschalurteilen	Ethisch vorbildlich und untadelig erscheinende Personen oder Persönlichkeiten werden aufgeführt	• Form einer logischen Gedankenführung • Alternativen zur eigenen Meinung werden aufgezeigt, bewertet und ganz oder teilweise verworfen	Anschein, • als ob Einwände gegen die eigene Meinung vorurteilslos beurteilt werden • als ob die eigene Meinung „objektiv“ betrachtet werde
• Verunsicherung des Gegenübers • keine Überzeugung • manchmal vordergründiges Einleuchten	• appelliert beim Gegenüber an Gefühl und Anstand • „moralischer“ Druck auf den Gesprächspartner, seine Meinung zu wechseln.	• Verstand wird angesprochen	• Verunsicherung des Gegenübers • Durchsetzen eigener Interessen

By Gert Egle – www.teachsam.de – lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International license

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

11. Untersuchen Sie – jede/r für sich allein oder arbeitsteilig in Ihrem Team – die Argumentationsstrategien, die im Text verwendet werden.

Argumentationsstrategien

Art des Arguments	Voraussetzungen für die Überzeugungskraft des Arguments	Schwächen des Arguments
Autorität Berufung auf allgemein anerkannte Persönlichkeiten, Experten (Autoritäten)	• Anerkennung der Kompetenz der zitierten Autorität	• Meinungsunterschiede gleich wichtiger Autoritäten in einer bestimmten Frage
Normen Berufung auf in der Gesellschaft herrschende Wertvorstellungen, Gesetze (Normen)	• Anerkennung der allgemeinen Verbindlichkeit und Anwendbarkeit der Normen auf das Problem	• Wertekonkurrenz in der pluralistischen Gesellschaft • ständiger Wertewandel
Fakten Berufung auf nachprüfbare Forschungsergebnisse, Statistiken	• Nachprüfbarkeit • Aktualität	• konkurrierende Forschungsansätze und -ergebnisse
Erfahrung Berufung auf eigene Erfahrungen	• Verallgemeinerungs-möglichkeit • Nachvollziehbarkeit	• unterschiedliche oder fehlende Erfahrungen • Nicht-Übertragbarkeit
Analogie Berufung auf gleichartige Vorgänge, Vergleich	• Vergleichbarkeit • Nachvollziehbarkeit	• Scheinvergleich
Logik Berufung auf „Gesetze" des Denkens (Kausalität, Finalität etc.)	• prinzipielle, weil logische Unbestreitbarkeit	• Trugschluss • Scheinlogik (Syllogismus)

(verändert und z.T. erweitert nach: Texte und Methoden 1, Lehr- und Arbeitsbuch Oberstufe, Berlin: Cornelsen 1995, S.139)
By Gert Egle – www.teachsam.de – lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International licenxse

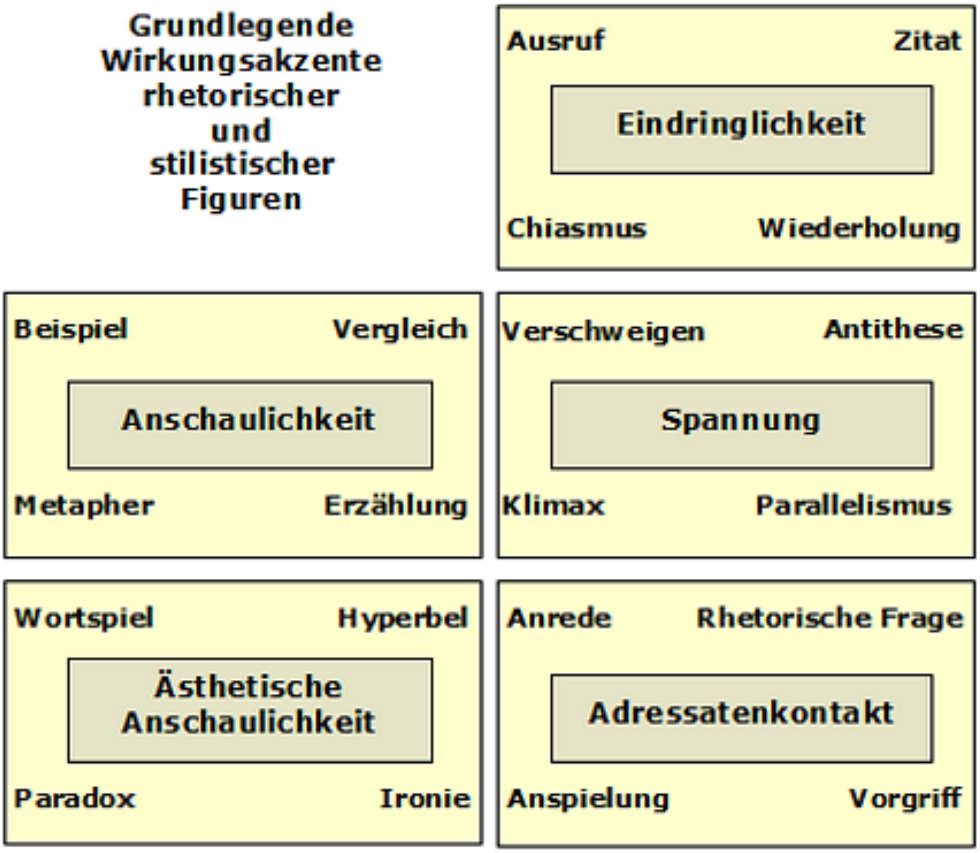
- Markieren Sie dazu, worauf sich der Autor/die Autorin sich bei der Argumentation beruft.
- Tragen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Kleingruppe zusammen und/oder tauschen Sie diese miteinander aus.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

12. Besprechen Sie das Ergebnis Ihrer Untersuchungen in Ihrer Kleingruppe. Überlegen Sie gemeinsam, ob und inwieweit sich die argumentativ unklaren Aussagen bzw. Textstellen in einen argumentativen Zusammenhang bringen lassen könnten.

Rhetorische und sprachlich-stilistische Strukturen und Strategien erfassen

1. Markieren Sie Textstellen, die
   - Ihnen in der ▪ Wortwahl und/oder im Satzbau ungewöhnlich erscheinen
   - bei Ihnen bildliche Vorstellungen von einer Sache oder einem Sachverhalt erzeugen
   - auf Sie besonders eindringlich wirken
   - in Ihren Augen etwas besonders anschaulich darstellen
2. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Kleingruppe. Es ist zu erwarten, dass die Mitglieder Ihres Teams zu unterschiedlichen Ergebnissen gelangen.



By Gert Egle - www.teachsam.de - lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International license

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

3. Ordnen Sie in Ihrem Team die gemeinsamen Ergebnisse auf der Grundlage der nachfolgenden Einteilung nach Ihrer wohl beabsichtigten Wirkung ein und halten Sie fest, wo Sie der Ansicht sind, dass die tatsächliche von der eigentlich beabsichtigten Wirkung abweicht.

4. Was tut der Verfasser/die Verfasserin, um den Leser/die Leserin für seine Sicht der Dinge einzunehmen? Markieren Sie dazu Textstellen, die deutlich machen, dass der Autor/die Autorin den Leser/die Leserin beeinflussen will.
   Ordnen Sie Ihre Befunde folgenden Strategien zu und ergänzen Sie weitere Strategien. Sie können zu diesem Zweck auf die "TOP 25 - Basisauswahlliste" rhetorischer Figuren zurückgreifen.

Beeinflussungsstrategie	**Exemplarische Textbefunde**
Suggestion durch unverbundene Reihung (Asyndeton), Dreierfiguren	
Suggestion durch Wiederholung eines Wortes/Satzteils	
Suggestion durch mehrfache Wiederaufnahme bestimmter Motive oder Bilder	
Vereinnahmung durch ein kollektives Wir	
Indirekte Behauptungen durch rhetorische Fragen	
Emotionales Einstufen durch die Verwendung von Gradadverbien mit emotionalem Bedeutungsanteil (in der Umgangssprache) (*schrecklich nett*, usw.)	
Ausdrücke zum Einstufen des Bewertungsgegenstandes (*sehr gut, durchschnittlich, sehr schlecht* usw.);	
Differenzierung durch die Verwendung von Gradpartikeln (*relativ, höchst, einigermaßen* usw.);	
....	

- Überprüfen Sie Ihre Zuordnungen in der Kleingruppe.

In Ihrem Team können Sie, um zu einem erweiterten Verständnis dieser sprachlichen (rhetorischen und stilistischen) Strategien zu gelangen, sich im teachSam-Arbeitsbereich Rhetorische Mittel eingehender mit den Änderungsoperationen, den Wirkungsbereichen und Wirkungsakzenten rhetorischer Mittel befassen und die verschiedenen stilistischen Mittel beim

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

Bewerten von Sachverhalten sowie besondere Stilmittel des Wortschatzes wie z. B. Stilschichten und Stilebenen und Stilfärbung heranziehen. Dazu könnte je ein Teammitglied für einen der Aspekte zuständig sein und die Ergebnisse in die Teambesprechung einbringen.

5. Der Autor bringt eine bestimmte Einstellung zu seinem Gegenstand zur Sprache.
   Ermitteln Sie Beispiele, in denen der Autor die folgenden Mittel einsetzt, um seinen Gegenstand, die Musik, zu bewerten, und ordnen Sie Ihre Befunde in die folgende Tabelle ein.

Pejoration (Entwertung)	**Gleichsetzung von Ungleichem**	**Pauschalisierung und Verallgemeinerung**

   - Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Kleingruppe und ermitteln Sie strittige Fälle für die Diskussion im Plenum.

   Hinweis: Unter Pejoration ist eine Bedeutungsverschlechterung zu verstehen, eine Formulierung, die einen Sachverhalt bewusst negativer erscheinen lässt. Sie ist das Gegenteil des Euphemismus. Ob etwas als Pejoration wahrgenommen wird, hängt auch von der Einstellung des Lesers ab. Unter Pauschalisierung ist die Verallgemeinerung von Einzelfällen zu verstehen.

6. Auch Metaphern können Mittel der Bewertung sein.
   - Wählen Sie aus dem Text drei Metaphern aus, die Bewertungen transportieren.
   - Erklären Sie, woraus die Bewertung resultiert.
   - Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.
7. Gehen Sie zurück zu Aufgabe 2 und überprüfen Sie vor dem Hintergrund der Textarbeit, welchen Handlungszweck der Verfasser in erster Linie verfolgt.
   Überprüfen Sie Ihr in Aufgabe 1 (Frage nach der Zustimmung zu den Ausführungen des Autors) getroffenes Urteil und begründen Sie Ihre Entscheidung. Berücksichtigen Sie dabei die Ergebnisse der Textarbeit.
8. Die folgende Aufgabe dient der Verallgemeinerung des Gelernten über den konkreten Textzusammenhang hinaus. Sie können zwischen drei Aufgabenvarianten wählen.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

- Variante 1: Formulieren Sie in wenigen Punkten, was Sie beim Lösen der Aufgaben gelernt haben.
- Variante 2: Was haben Sie im Hinblick auf Techniken der Bewertung und Beeinflussung gelernt?
- Variante 3: Ergänzen Sie folgende Sätze:

Der Text [Titel, Autor zielt auf _____. Zu diesem Zweck nutzt der Verfasser Techniken der

_____ und

der_____.

Den einzelnen Techniken lassen sich bestimmte sprachliche Mittel zuordnen. Pejoration, _____

und _____ sind Mittel der

_____

dienen der _____

Reihungen, rhetorische Fragen, _____und

_____

und sollen den Leser beeinflussen.

9. In der folgenden Aufgabe können Sie das, was Sie in den Aufgaben 2 bis 6 gelernt haben und was in Aufgabe 7 verallgemeinert wurde, durch Übung vertiefen.
Überprüfen Sie, ob in dem für diese Teilaufgabe vorgesehenen Textausschnitt beeinflussende (persuasive) und bewertende Strategien wirksam sind. Nutzen Sie die beigefügte Tabelle.

Strategien	**Beeinflussung des Lesers**	**Bewertung des Gegenstands**
Rhetorische Mittel		

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

9. Was Sie in Aufgabe 7 begrifflich gefasst haben, soll nun in einem neuen Zusammenhang genutzt werden.
   Lesen Sie den folgenden Text .... von ...., der am ... in .... erschienen ist. Er ist – ebenso der vorige – stark durch seine rhetorische Struktur bestimmt.
   - Nutzen Sie die in Aufgabe 7 gewonnene Anleitung zur Analyse pragmatischer Texte.
   - Formulieren Sie, worum es in diesem Text geht.
   - Bestimmen Sie die Absicht des Verfassers.
   - Ermitteln Sie die Strategien, mit denen der Verfasser seine Absichten verwirklicht.
   - Beschreiben Sie fachgerecht, welche sprachlichen und stilistischen Mittel der Verfasser nutzt, um sein strategisches Ziel zu erreichen. Verwenden Sie die beigefügte Tabelle.
   - Welcher der beiden Texte sagt Ihnen mehr zu? Begründen Sie Ihre Entscheidung und berücksichtigen Sie dabei sowohl die inhaltliche als auch die sprachlich-stilistische Ebene.

Beeinflussungsstrategie	**Erläuterung auf der Grundlage der Textbefunde**

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND